

**Verleihung des Otto-Mühlschlegel-Preises - Zukunft Alter 2006
aus dem Themenfeld „Wissen – Können – Handeln“
am 13. Oktober 2006 in Baden-Baden**

Laudatio

Priv. Doz. Dr. Clemens Becker

Prämiertes Projekt:

- Deutscher Turner-Bund: Bewegungs- und Gesundheitsförderung für Hochaltrige

Anerkannte Projekte:

- ProQuarto – Initiative Altersmedizin und Therapiepatenschaften: Senior-Fit Netzwerk
- Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen: Technik-Kultur-Alter. Zukunftstechnologien für Mobilität und Gesundheit (TEKLA)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Jury des Otto-Mühlschlegel-Preises hat entschieden, das Projekt „Bewegungs- und Gesundheitsförderung für Hochaltrige“ des Deutschen Turner-Bundes auszuzeichnen. Ich begrüße herzlich Frau Petra Regelin, die die Konzeption des DTB maßgeblich gestaltet hat, und Herrn Hans-Peter Wullenweber, Generalsekretär des DTB.

Das Projekt wurde von der Jury ausgewählt, weil es uns im Hinblick auf die Begründung, die Zielsetzung, die Umsetzung und die Evaluation überzeugt hat. Der Jury war es besonders wichtig, dass eine Organisation mit langer Tradition wie der Deutsche Turner-Bund und mit mehr als fünf Millionen Mitgliedern es geschafft hat, sich offen und kreativ dem Thema „Zukunft Alter“ zuzuwenden. Ich möchte zunächst die Beschreibung des Projekts zusammenfassen:

Die Initiatoren haben eine präzise Bestandsaufnahme durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass mehr als ein Drittel der Mitglieder älter als 50 Jahre sind. Es wurden ausreichende Angebote für Personen bis zum Alter von etwa 70 Jahren attestiert. Im höheren Lebensalter wurden jedoch bislang unzureichende Angebote identifiziert, obwohl diese Personen besonders von Bewegungsangeboten profitieren können. Viele Übungsleiter der Vereine erklärten sich als überfordert, entsprechende Gruppen durchzuführen, z.B. aus der Angst heraus, dass Teilnehmer in den Gruppen zu Schaden kommen könnten.

Konsequenterweise hat der DTB erkannt, dass es sich bei Älteren auch um eine potenziell neue Zielgruppe für die Vereine handeln könnte. Es geht also nicht nur darum, neue Angebote für älter werdende Vereinsmitglieder zu schaffen, sondern auch neue Mitglieder anzusprechen. Außerdem ist hervor-

zuheben, dass es nicht um ein lokales Projekt geht, sondern darum, alle Landesverbände zu motivieren, in Deutschland flächendeckend Angebote zu schaffen. Besonders ältere Übungsleiter sollen mit dem Projekt angesprochen werden. Allerdings wurde erkannt, dass es darum geht, den Übungsleitern die nötige Sicherheit zu vermitteln. Die Jury hat überzeugt, dass die Angebote über den klassischen Vereinshorizont hinausblicken und Patenschaften zwischen Vereinen und Einrichtungen der Altenhilfe ausdrücklich angestrebt werden.

Das Projekt „Bewegungs- und Gesundheitsförderung für Hochaltrige“ ist auf dem Weg. Es ist noch weit davon entfernt, alle erreicht zu haben. Aber es sind einige wichtige Etappen erreicht. Ein Curriculum wurde erarbeitet und erprobt. Kurse mit mehr als 200 Übungsleitern wurden erfolgreich durchgeführt. Zahlreiche Vereine in Deutschland haben die Initiative aufgegriffen. Die ersten Vereine haben Patenschaften mit Einrichtungen der Altenpflege gebildet. Das Modell wurde überwiegend durch den Einsatz von Eigenmitteln des Deutschen Turner-Bundes realisiert. Sehr wichtig für die Jury war es auch, dass das Projekt mit einem wissenschaftlichen Partner, der Sporthochschule in Köln, evaluiert wird.

Zusammenfassend zeichnen wir ein Modell aus, das zeigt, dass eine Organisation mit langer Tradition sich aus eigener Kraft dem Thema Alter zuwendet. Sie tut das in vorbildlicher Form, mit Reflexion und Kreativität.

Wir wünschen dem Deutschen Turner-Bund eine zügige und erfolgreiche Umsetzung.

Neben dem von uns als Preisträger ausgewählten Projekt möchten wir noch zwei weitere Projekte hervorheben, deren Beschreibung uns überzeugt hat, auch wenn wir sie leider nicht mit einem Preis auszeichnen konnten.

Dies ist zum einen die Initiative „Altersmedizin und Therapiepatenschaften - ProQuarto“ aus Esslingen. Das Ziel dieser zunächst regionalen Initiative ist es, nachbarschaftliche Helfer auszubilden, die an ihrem Wohnort helfen sollen, Übungsgruppen für ältere Menschen zu bilden und diese anzuleiten.

Ein Projekt mit einem ganz anderen Ansatz wurde von der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule aus Aachen von Frau Professor Jacobs eingereicht. Hierbei geht es um die Gestaltung von Technik für ältere Menschen. Das Projekt soll Erkenntnisse zur Verbesserung der Techniknutzung älterer Menschen liefern und Vorschläge zum Abbau von Barrieren liefern. Auch die Jury ist überzeugt, dass Technik große Möglichkeiten bietet, Selbständigkeitschancen für ältere Menschen zu verbessern. Wir sind auf die Ergebnisse dieser Arbeit sehr gespannt.